

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 7. Fernsprech-Anschluss  
Nr. 7.

51. Jahrgang.

Mittwoch, den 9. Januar

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 80 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

### Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung des königlich sächsischen Kriegsministeriums vom 22. Dezember 1900 werden den Familien derjenigen **Mannschaften aus dem Heer- und Landwehr-Regiment, welche freiwillig in das Ostasiatische Expeditionskorps eingetreten sind**, im Falle der Bedürftigkeit **Unterstützungen** nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888, gewährt.

Die Anmeldung der Unterstützungsansprüche hat bei dem Stadtrate, bezw. Bürgermeister, Gemeindevorstande, Ortsvorsteher des Ortes zu erfolgen, an dem die unterstützungsbedürftigen Familien zur Zeit des Beginns des Unterstützungs-Anspruchs sich aufhalten; durch dieselben Behörden ist auch die Auszahlung bez. Verabfolgung der Unterstützung nach Anweisung der Versorgungsverbände zu bewirken.

Lichtenstein, am 5. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Slbg.

### Bekanntmachung.

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung im § 57 der Deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 werden alle männlichen Personen, welche

1. im Jahre 1881 oder früher geboren sind, sofern über ihre Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist und
2. in der hiesigen Stadt ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben,

hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres,**

**von 4 bis 6 Uhr nachmittags**, in der hiesigen **Nats-Registatur** zur Rekrutierungsstammrolle **persönlich** anzumelden, und zwar diejenigen, welche ihre Anmeldung erstmalig bewirken und **nicht in Lichtenstein selbst geboren** sind, unter Vorlegung ihres **Geburtscheines**, die übrigen unter Abgabe des empfangenen **Losungsscheines**. Von den zuletzt bezeichneten

Militärpflichtigen sind auch etwa eingetretene Veränderungen in Bezug auf den Aufenthalts- oder Wohnort, den Stand, das Gewerbe usw. bei der Anmeldung anzuzeigen.

Als dauernder Aufenthalt im Sinne der angezogenen Wehrrordnung ist anzusehen:

- a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- oder Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem militärpflichtigen Verhältnisse stehende Militärpflichtige der Ort, an dem sie in der Lehre, im Dienst oder in der Arbeit stehen;
- b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, wo sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Militärpflichtige, die innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz haben, melden sich in ihrem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in dem Orte, in dem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, in dem sie ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort haben, zeitweilig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Prot- und Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des im Anfange dieser Bekanntmachung erwähnten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange bei der Behörde oder Person, die sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Veräumung der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht.

Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung zur Rekrutierungsstammrolle oder zur Berichtigung derselben zieht nach § 25 Ziffer 11 der Wehrrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich.

Lichtenstein, am 2. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Slbg.

### Politische Tages-Mundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser leidet infolge einer Erkältung an einem leichten Unwohlsein, das ihn aus dem Zimmer fesselt. Die Teilnahme des Kaisers an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Weimar steht noch nicht fest.

\* Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar erließ eine Proklamation über seinen Regierungsantritt, worin er erklärt, er werde im Sinne seines Großvaters die bewährten Ueberlieferungen des Hauses als teures Vermächtnis bewahren und pflegen.

\* Anlässlich des Todes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach wird am königlich sächsischen Hofe auf die Dauer von drei Wochen Trauer angelegt werden. Wie verlautet, wird zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein Prinz des königlichen Hauses nach Weimar entsandt. Der König, der durch die Nachricht von dem Ableben des Großherzogs von Sachsen-Weimar tief ergriffen wurde, sandte an den Erbgroßherzog Wilhelm Ernst ein herzliches Beileidstelegramm.

\* Staatliche Summen werden in Staatsanleihen deutscher Bundesstaaten, an der Spitze Bayern, jetzt zu Jahresbeginn zu leihen gesucht. Das Reich kommt mit dem Chinakredit bekanntlich hinterher. Bayern giebt 4prozentige Anleihen aus, für welche ein Zeichnungspreis von etwas über 100 in Aussicht genommen worden ist. So haben sich die Zeiten in wenigen Jahren geändert.

\* 380 Millionen Mark wird die neue Kanalvorlage kosten, die dem preussischen Sandtage in allerhöchster Zeit zugehen wird.

#### Spanien.

\* Die Lage der Regierung gestaltet sich immer schwieriger, sodass eine Krise nicht mehr lange abzuwenden ist. Die Kammer soll daher in aller Eile nur noch die Gesetzentwürfe über die Verstärkung des Heeres und der Marine erledigen und dann geschlossen werden. Nach Schluss der Kammer wird dann sofort der Ausbruch der Krise erfolgen.

#### Nordamerika.

\* Wie die „Times“ aus Washington berichtet, hat der Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, beim Neujahrsempfang nicht weniger als 5303 Personen die Hände geschüttelt. (!)

#### Aus Stadt und Land.

##### Lichtenstein, 8. Januar.

\* Auf der Eisbahnen herrscht jetzt ein recht reger Verkehr. Sowohl auf der Bahn des Stadtbades als auf der des „Alten Schießhauses“ finden sich täglich Männlein und Weiblein sowohl als Kinder in großer Zahl ein, um sich dem gesunden Wintersport hinzugeben. Die Eisfläche ist eine so spiegelblank, wie wir sie nur selten haben, und es kann nur Jedermann angeraten werden, sich dem schönen Vergnügen des Schlittschuhfahrens, das auf Körper und Geist einen wohlthätigen Einfluss ausübt, recht oft hinzugeben.

\* Das zu Neujahr eingetretene Frostwetter erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Von allen Seiten wird große Kälte gemeldet. In ganz Oesterreich-Ungarn herrscht bittere Kälte. Infolge großer Schneefälle ist der Eisenbahnverkehr auf den galizischen Bahnen zum großen Teil eingestellt worden. Die Anschlüsse an die ungarischen und russischen Bzge sind unterbrochen. Aus War-

schau wird gemeldet, daß die Weichsel in ihrer ganzen Länge zugefroren, die Schifffahrt geschlossen ist. Viele mit Getreide für Preußen befrachtete Fahrzeuge wurden unterwegs vom Frost überfahren und stecken im Eise fest. Warschau selbst hat 19 Grad Kälte.

\* Nachrichten aus dem Norden lassen auf Wetterumschlag hoffen. In Schweden herrschen seit einigen Tagen einige Grad Wärme. Das hoch im Norden gelegene Gaparonda meldete 0°.

\* Die sächsische Landessynode tritt im kommenden Frühjahr wiederum zusammen. Unter den Anträgen und Petitionen, die dieser Synode vorliegen werden, befindet sich auch eine Eingabe, die für Abschaffung des Titels „Diakonus“ und Ersetzung dieses Titels durch den Titel „Pastor“ eintritt. Diese Eingabe hebt hervor, daß das Wort „Diakonus“ weder die Stellung des betreffenden Geistlichen zu seiner Gemeinde, noch die des ersten Seelsorgers an derselben Kirche richtig erkennen läßt. Nachdem zudem die innere Mission ihre nicht theologischen Hilfsarbeiter Diakonen benannt hat, scheint es angebracht, gleich anderen Landeskirchen, auch im Königreiche Sachsen den „Dialonus“-Titel für ständige Geistliche abzuschaffen.

\* Nur 3 Mark kostet das Geraer Geld-Los, während zahlreiche und bedeutende Geldbeträge sich unter den 5815 am 28. Januar und folgende Tage zur Ziehung gelangenden Geldgewinnen befinden. — Man veräume nicht den Ankauf eines Loses; auf 10 Lose wird von der Haupt-Agentur A. Ragelmann, Gera (Reuß), 1 Freilos gewährt.

\* **Gallenberg.** Der hiesige Männergesangsverein hatte gestern abend in den Räumen des „Goldnen Adler“ einen Familienabend mit darauf-

folgendem Tänzchen veranstaltet, der in allen seinen Teilen einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Die Männerchöre — unter Leitung des langjährigen bewährten Dirigenten Herrn Schuldirektor Schmidt — legten bereites Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit dieses Vereins. Ferner erfreuten mehrere Solofänge, Vorträge, eine humoristische Szene die Anwesenden, die mit lebhaftem Beifall für die gediegenen Darbietungen nicht kargten. Der Schluß dieses schönen Abends, das Tänzchen, hielt die fidele Sängerschär bis zu früher Morgenstunde beisammen.

**Gallberg.** Die Anmeldung der Militärlieferanten zur Rekrutierungs-Stammrolle hat in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar im Rathause hier selbst (bei Herrn Expedient Gehler) unter Vorlegung der Geburts- und Lösungsscheine zu erfolgen.

**Zwickau.** Einer der Beretteten vom „Gneisenau“, der Sohn des Bergmanns Markert in Schedewitz, Matrose Markert, befindet sich zur Zeit auf 14tägigem Urlaub in der Heimat. Den Beretteten ist es v e r b o t e n worden, Nachrichten bezw. Einzelheiten über die Katastrophe im Hafen von Malaga an die Presse zu geben.

**St. Egidien.** Am 4. d. M. wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Räumen der Abortgruben der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Wer die Mutter des Kindes ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Lugau.** An Stelle des vor einigen Wochen verstorbenen kaufmännischen Direktors Kreil wurde in der Aufsichtsratsitzung des Steinkohlenbauvereins „Gottes Segen“ zu Lugau der langjährige Prokurist der Firma Rud. Jacius in Lugau, Altden, gewählt.

**Eberdorf** bei Chemnitz. Am Sonnabend nachmittag verunglückte im Stifswalde der Arbeiter Thierbach dadurch, daß ihm beim Holzfällen ein stürzender Baum die Hirnschale einschlug.

**Dederau.** Von Zigeunern entführt wurde in Frankenstein bei Dederau — wie die Staatsanwaltschaft bekannt gibt — der sechsjährige Sohn des Rutschers Künnel daselbst.

**Gröbitz** bei Riesa. In der Stahlgießerei der Aktiengesellschaft Lauchhammer explodierte der Kessel eines Schmelzofens, wobei sieben Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Einer von ihnen ist bald darauf gestorben.

**Vitna.** Eine unerhoffte Freude erlebte ein Einwohner von Ranis. Derselbe ließ eine Fußboden-Reparatur in seiner Wohnung ausführen, wobei ein Beutel aufgefunden wurde, der ein Schulbuch der städtischen Sparkasse mit einem Guthaben von 1500 Mark enthielt. Da diese Summe bereits seit 20 Jahren unberührt bei der Sparkasse steht, so beziffert sich das unerhoffte Weihnachtsgeschenk auf etwa 3000 Mark. Meistens ist die Ursache zur Wahl eines so ungewöhnlichen Aufbewahrungsortes gewesen.

**Muschchen.** Der 19jährige Gutsbesizersohn Edwin Wabewitz-Jaschwitz, Soldat des 107. Regiments, der den Weihnachtsurlaub überschritten hatte, erhängte sich auf dem Heuboden in der elterlichen Wohnung.

**Keutsch.** Am Sonnabend früh fand man die Frau des Schulhausmannes tot, den Chemann

bewußtlos auf. Sofortige ärztliche Hilfe führte zu einer Besserung im Zustande des Mannes. Die Ursache des Unglücksfalles war nicht sofort zu erkennen.

Auf dem **Ostziger** Bahnhof suchte ein 13jähriges armes Mädchen unter einer Lomry nach Kohlen. Da wurde die Lomry fortgestoßen und fuhr ihr ein Bein ab. Ärztliche Hilfe war nicht sofort zur Stelle, sodaß das Kind verbluten mußte.

### Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Zwickau vom 7. Januar 1901.

Außer den Herren Fischer und Niehus (ersterer entschuldigt) sind die Mitglieder des Rates und die derzeitigen des Stadtverordneten-Kollegiums sämtlich erschienen.

Herr Bürgermeister Steckner eröffnet die Sitzung gegen 1/9 Uhr, legt den Zweck derselben klar und geht, da besondere Wünsche vorher nicht geltend gemacht werden, sofort zur Tagesordnung über.

Dieselbe umfaßt als einzige Gegenstände die Durchberatung des Biersteuer-, sowie Vergnügungssteuer-Regulativs.

Die einzelnen Paragraphen des Biersteuer-Regulativs gelangen in ihrem Wortlaute zum Vortrag. Ausnahmslos beteiligten sich die Angehörigen beider Kollegien an der sich anschließenden, weitgehenden Debatte. Schließlich wird das Regulativ nach mehrfach vorgenommenen Abänderungen einstimmig angenommen und Herr Bürgermeister Steckner die Ermächtigung zugesprochen, die sich noch als nötig erweisenden redaktionellen Änderungen an demselben vorzunehmen.

(Die Ausführung des Wortlautes der einzelnen Paragraphen, an welchen Abänderungen vollzogen sind, erscheint unzuverlässig, indem das gesamte Regulativ später doch zur Veröffentlichung kommt. Nur einzelne Punkte aus demselben herauszugreifen, würde für die große Allgemeinheit nicht von Interesse sein.)

Die sich anschließende Beratung bez. Debatte über das Vergnügungssteuer-Regulativ war ebenfalls eine weitgehende. Der Entwurf desselben ist in Nr. 4 des „Tageblattes“ veröffentlicht worden und daher dem größten Teile der hiesigen Einwohnerschaft bereits bekannt. Die an dem Regulativ vorgenommenen hauptsächlichsten Änderungen sind folgende: In § 2 (a., öffentliche Lustbarkeiten) ist unter Absatz 1 die Gebühr von außerordentlichen Tanztagen bis nachts 12 Uhr von 8 auf 6 Mark herabgesetzt worden. Absatz 5 erhält folgende Fassung: für Vorträge auf Musikinstrumenten in Wirtsstuben für den Tag 50 Pf. bis 2 Mk. Absatz 6 (Schmaus betr.) wird gänzlich gestrichen. In Absatz 7 (Masken- oder Kostümball) wird die zu erhebende Höchstgebühr von 60 Mk. auf 50 Mk. herabgemindert. Den Absätzen 10 und 11 wird beigelegt: für den Tag. Für Tanzvergnügen (b., Lustbarkeiten von Vereinen oder Gesellschaften in Gast- oder Schankwirtschaften betr.) werden erhoben: 6 Mk. beim ersten, 8 Mk. beim zweiten, 10 Mk. beim dritten und 15 Mk. bei jedem weiteren Vergnügen. Der Absatz 3 erhält dahingehende Fassung, daß er

lautet: für ein sog. Schweinschlachten oder größeres Essen bei einer Beteiligung von mindestens 10 oder mehr Personen 3 Mk. Absatz 4 wird folgend geändert: für einen Unterhaltungsabend ohne Ball, falls ein Eintrittsgeld erhoben wird, wozu jedoch noch der in § 3 erwähnte Zuschlag mit zu erheben ist, 8 Mk. Bei Absatz 5 (Masken- oder Kostümball) wird geändert: 20 bis 40 Mk. § 3, Absatz 2 erhält den Zusatz: außerdem wird im einzelnen Falle ein Zuschlag von 25 bis 50 Prozent erhoben. Bezüglich der Strafbestimmungen (Hinterziehung der Steuer betr.) ändert man die Sätze folgendermaßen: im ersten Falle 2 Mk., im Wiederholungsfalle 4 Mk. und in jedem weiteren Falle 10 bis 20 Mark.

Das Vergnügungssteuer-Regulativ wird unter den zum Teil angeführten Änderungen einstimmig angenommen. Herr Bürgermeister Steckner dankt den beiden Kollegien für die während der Beratung gezeigte große Aufmerksamkeit und schließt nach Verlesen des Protokolls die Sitzung gegen 1/1 Uhr.

### Neues aus aller Welt.

† In **Berlin** leuchtet allnächtlich der Mond auf ein Maß von Glend hernieder, das jedes Herz erbarmen muß. Die Ayle für Obdachlose reichen nicht mehr. Allabendlich müssen Scharen frierer, schledigenährter Menschen wegweisen werden und ihrem Schicksale überlassen bleiben. In den Zeitungen wird vorgeschlagen, die städtischen Turnhallen in Nachtquartiere umzuwandeln.

† In **Hannover** hat sich der Bankier Olling erschossen. Man vermutet, das Motiv liege in finanziellen Schwierigkeiten, als den Folgen des jüngsten Banktrahs.

† **Breslau.** In Bielitz brach in dem Grundstück der Firma J. G. Bartholdt Söhne in einer Arbeiterbaracke, in der 16 Personen übernachteten, gegen Mitternacht Feuer aus. 8 Personen konnten sich retten, 7 wurden in völlig verkohltem Zustande als Leichen hervorgezogen.

† **Die Gefahren des hohen C** erlebte ein fideles Sänger in einer Wirtschaft in Schoppershof bei Würzburg. Ihm blieb beim schönsten Jodler der Mund weit offen stehen, er hatte sich die Kiefer ausgerenkt. Auf der Polizeiwache richtete ein Arzt die Kiefer wieder ein.

† **Kattowitz.** Auf der Schlackenhalde der Ferdinandgrube bei Kattowitz sind zwei Personen, die auf der Hatbe vor der großen Kälte Schutz gesucht hatten, völlig verbrannt aufgefunden worden. Jedenfalls sind die Beiden durch die Gase betäubt worden, sodaß sie von der ihnen drohenden Gefahr nichts merkten. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, sodaß keine Feststellung über die Persönlichkeiten möglich gewesen ist.

† **Teplitz.** Auf dem Viktoria-Tiefbau- und dem Habsburg-Schacht bei Brüx sind 450 Bergleute ausständig.

† **Peft.** In der Ortschaft Gjeht kam es bei einer Tanzunterhaltung zu einem Kampfe zwischen Husaren und Bauern. Zwei Husaren und vier Bauern blieben tot auf dem Platze.

† **Rom.** Zum erstenmale ist hier wieder seit mehreren Jahren Schnee gefallen; die Stadt und die Umgebung sind in eine weiße Decke gehüllt.

### Ada.

Roman von \* \* \* (Nachdruck verboten.) (8. Fortsetzung.)

Vielleicht mochte ein ähnlicher Gedanke auch Hugo für einen Moment gekommen sein, denn als er die ihm zur Begrüßung gereichte Hand der Baronesse — ein Vorzug, den er nie erhofft hätte — an seine Lippen führte, schob ihm das Blut heiß in das Gesicht. Diese Deme kam und siegte schon durch die Macht ihrer Anmut, ihrer bezaubernden Erscheinung.

„Gnädigste Baronesse, Sie sehen mich ein wenig überrascht, Ihr Besuch ist für mich eine so unerhoffte Ehre. Vielleicht haben Sie die Güte, mir mitzuteilen, welchem Umstande ich das Glück verdanke, daß Sie zu mir herabgestiegen sind.“

Ada sah halb überrascht, halb fragend auf Hugo. War das eine aufrichtig gemeinte Huldigung oder versteckte Ironie? Woher hatte nur dieser Bürgerliche, der Plebejer, das sichere Auftreten eines Gentlemans, die tadellosen Salonmanieren? Auch die Einrichtung des Salons entsprach ganz dem verübten, vornehmen Geschmack der Baronesse; hier verriet keine geschmacklose Ueberladung die Sucht des Geldprozen, sich hervorzutun. Hier waltete ein gebildeter Geschmack und das einzige, durch was man daran erinnert wurde, das man sich in der Wohnung eines Millionärs befand, waren einige Oelgemälde, die zu besitzen eben nur die Mittel eines solchen gestatten.

„Es ist eine sonderbare Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt, Herr Weichert.“

Sie zögerte ein wenig und Hugo sah sie erwartungsvoll an.

„Ich vermute, gnädige Baronesse, daß Sie

mich in meiner Eigenschaft als Hauswirt besuchen, vielleicht in einer Angelegenheit, welche die Wohnung betrifft, die Sie mit Ihrem Herrn Papa und Ihrem Herrn Bruder inne haben? Wünschen Sie Veränderungen, Verschönerungen?“

„O nein!“ unterbrach ihn Ada. „Wir sind in jeder Hinsicht und mit allem zufrieden. Aber in Ihrer Eigenschaft als Hauswirt will ich Sie allerdings in Anspruch nehmen. Ich möchte Sie nämlich ersuchen, mir, mir persönlich den Betrag der Miete, welchen mir morgen zu entrichten hätten, für die Dauer eines Vierteljahres zu leihen oder vielmehr denselben ohne meines Vaters Wissen bis zum nächsten Quartal zu stunden.“

Hugo sah die Baronesse lächelnd und überrascht an.

„Gnädige Baronesse sind hinsichtlich Ihrer Toilette jedenfalls ein wenig über den Stat gegangen, den das von Papa gewährte Nadelgeld vorschreibt. Halten Sie sich meiner Diskretion versichert, es macht mich stolz, Ihnen diesen kleinen Dienst erweisen zu können.“

Ada erröte leicht.

„O nein, Herr Weichert, um mich handelt es sich hier nicht, sondern um meinen Bruder. Derselbe hat, wie ja alle jungen Herren seines Standes, noble Passionen, leider aber überschreitet er in dieser Hinsicht mitunter die ihm zu Gebote stehenden Mittel. So auch gestern, er hat gerade diese Summe von tausend Mark im Spiel verloren und fürchtet nun Pappas Zorn. Er nahm seine Zuflucht zu mir, da er wußte, daß Papa mir den Mietzins übergebe, um ihn durch den Diener an Sie zu senden. Dieses Auskunftsmittel ist die geniale Erfindung meines Bruders und ich brachte ihm dieses aus schwehlicher Liebe.“

Ada glaubte die Unwahrheit, die ihre Erzäh-

lung enthielt, sich und ihrem Stande dem Bürger gegenüber schuldig zu sein.

„Welch eine entzückend lebenswürdige Schwester Sie sind, gnädigste Baronesse, ich beneide Ihren Herrn Bruder um so viel Nachsicht und Opfermut.“

Ada lächelte über die neue Schmeichelei, die der hübsche, elegante Mann ihr sagte. Fast vergaß sie, daß er kein Adliger war.

„Was die pünktliche Zahlung dieser Summe zum nächsten Quartal betrifft, so seien Sie ganz unbesorgt, Herr Weichert, wir werden im Haushalte Einschränkungen einführen, ich werde auf einige neue Toiletten verzichten; jedenfalls werden Sie Ihr Geld pünktlich erhalten und vergessen werde ich Ihnen diesen Dienst niemals!“

Ada reichte Hugo bei den letzten Worten ihre kleine Hand, und als er dieselbe küßte, hielt er sie wohl etwas länger an die Lippen, als sonst bei dieser konventionellen Zeremonie üblich ist; die Baronesse erröte, entzog ihm dieselbe jedoch nicht.

„Gnädigste Baronesse, ich bitte Sie, sich durch den Gedanken an die Bagatelle, welche Sie mir schulden, nicht inkommodieren zu lassen. Ich wäre trostlos, wüßte ich, daß Sie meinestwegen sich auch nur die geringste Einschränkung auferlegen, vielleicht sich gar irgend einen Toilettenwunsch versagen würden.“

Wieder streifte ihn ein verwunderter, überraschter Blick der Baronesse. Dieser Mann hatte so aristokratischen Gesinnungen und eine Art, sich auszudrücken, die Ada unwillkürlich imponierte.

„Wie glücklich Sie sind, Herr Weichert, von einer solchen Summe als von einer Bagatelle sprechen zu können, für uns sind tausend Mark schon immerhin von Belang. Wenn der Bruder öfter derartige Summen verspielt, so würde Pappas Einkommen bald nicht mehr zur Deckung ausreichen.“

Fortsetzung folgt.



Schon ab 26. bis 29. Januar. 5 Haupttreffer je 10,000 Mk. **50,000** Mark. 10x1000=10000 Mark 10x200=2000 Mark usw. 5815 nur 3 Mark. 10x500=5000 Mark 20x100=2000 Mark usw. Geldgewinne. 10x300=3000 Mark 100x50=5000 Mark. Ganzes Originallos nur 3 M., 11 Lose für 30 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra. Bestellungen auf Lose erbitte ich mir umgehend. **A. Kugelmann**, Hauptagentur, Gera (Reuss). Lose à 3 Mark sind in Lichtenstein zu haben in der Tageblatt-Expedition.

**Wohrenapotheke Lichtenstein-Gallenberg**  
Drogenhandlung — Kräutergewölbe  
empfiehlt  
Holländisches Milch-Rugerpulver,  
Englisches Drusenpulver,  
à 1/2 Pfund 60 Pfg., 1/2 Pfund 30 Pfg.,  
Ungarisches Schweinefleischpulver (Mastpulver),  
à Pfund 30 Pfg.,  
Holländisches Butterpulver,  
à Paket 35 Pfg.,  
Phosphorsauren Kalk,  
à Pfund 15 Pfg.,  
— größere Quantitäten billiger, —  
Engl. Restitutionsfluid,  
à Flasche M. 1.25.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
in **Pfeiler's Restauration**, Badergasse.  
Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **G. Brosche**.  
In bester Geschäftslage ist ein  
**freundl. Laden**  
mit Wohnung zu vermieten. Wo?  
sagt die Expedition des Tageblattes.

Sauberen, ordentlichen  
**Laufjungen**  
sucht  
Drogerie zum roten Kreuz.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Suche für mein Kolonialwaren-  
und Delikatessengeschäft per Ostern  
einen Lehrling. Bedingungen günstig.  
**Ferdinand Anorr**, Limbach i. S.  
Von jungem, zahlungsfähigem Ge-  
schäftsmann wird eine gute  
**Bäckerei**  
zu pachten gesucht. Auch kann zum  
Herbst Kauf erfolgen. Angebote sind  
zu richten an Bäder-Obermeister  
**Göhliger**, Obernhau.

**65,000 Mark**  
können auf gute Hypothek ausgeliehen  
werden. — Gesuche erbeten unter  
H. 216 an Haasenstern & Vog-  
ler, A.-G., Chemnitz.

**Simbeer-Marmelade,**  
**Johannisbeer-Marmelade,**  
**türk. Pflanzenmus,**  
**Simbeer-Gelee,**  
**Sitronen-Gelee**  
sehr billig bei  
**Julius Kächler.**

**Geschäftsbücher,**  
**Rechnungsformulare,**  
**Quittungen,**  
**Quittungsbücher**  
halte ich bestens empfohlen.  
**Wilhelm Bärsch.**  
**Alt-Chemnitzer**  
**Delicateß-**  
**Sauerkraut,**  
2 Pfund 15 Pfg.,  
bei **Julius Kächler.**

**Tanz-Unterricht**  
im Alten Schießhaus Lichtenstein.  
Donnerstag, den 17. Januar,  
abends 1/2 9 Uhr  
Beginn eines neuen  
**3 Wochen-Kurses.**  
Geschäfte Anmeldungen nehme  
freundlichst bei Beginn entgegen.  
Honorar mäßig!  
Mit Gruß  
**Th. Bodenschlag.**

ff. echt Nordhäuser  
**Kantabak,**  
schwach, mittel und stark,  
empfiehlt  
**Julius Kächler.**  
Lichtenstein, Badergasse.

**Öffentliche Erklärung!**  
Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt  
hat, um unliebsamen Entlassungen  
ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten  
Portraitmaler entzogen zu sein und  
nur, um dieselben weiter beschäftigen  
zu können, für kurze Zeit und  
nur bis auf Widerruf be-  
schlossen, auf jeglichen Nutzen oder  
Gewinn zu verzichten. Wir liefern  
**für nur 13 Mark**  
**ein Portrait in Lebensgröße**  
(Brustbild)  
samt prachtvollem eleganten  
Paradrahmen,  
dessen mindester Wert 50 Mark ist.  
Wer daher anstrebt, sein eigenes  
oder das Portrait seiner Frau, seiner  
Kinder, Eltern, Geschwister oder an-  
derer, selbst verstorbenen Verwandten  
oder Freunde machen zu lassen, hat  
nur die betreffende Photographie,  
gleichviel in welcher Stellung, einzu-  
senden, und erhält binnen 14 Tagen  
ein Portrait, wovon er gewiß aufs  
höchste überrascht und entzückt sein wird.  
Die Kiste zum Portrait wird zum  
Selbstkostenpreis berechnet. Bestel-  
lungen mit Beischluß der Photographie,  
welche mit dem Portrait unbeschädigt  
retourniert wird, werden gegen Post-  
vorschuß (Nachnahme) oder vorherige  
Geldsendung entgegen genommen.  
Für vorzügliche künstlerische Aus-  
führung und naturgetreue Wiedergabe  
wird Garantie geleistet.  
Hunderte von Anerkennungs-  
und Dankbriefen liegen zur öffent-  
lichen Einsicht für jedermann auf und  
werden auf Wunsch franko zu-  
geschickt.  
Kunst-Portrait-Anstalt „**Admet**“,  
Wien VI., Mariahilferstraße 116.

ff. frischgeschossene  
**Riesen-Hasen**  
im Fell, sowie  
gespickte Hasen  
empfiehlt sehr billig  
**Julius Kächler**, Lichtenstein, Badergasse.  
Reisandt nach anstehender  
prompt.

**Drogerie z. roten Kreuz**  
Kräuter-Gewölbe  
**Curt Diekmann**, Lichtenstein-G.  
Zwickauerstraße, am Markt.  
**Alle medizinischen und technischen Drogen.**  
Dem freien Verkehr überlassene Arzneimittel.  
**Chemikalien.**  
Verbandstoffe, Artikel zur Krankenpflege.  
**Alle Kindernährmittel, Ia. Milchzucker, Medizin-Leberthran**  
**Feinste Kakao's u. Schokoladen** der Firma Wilh. Felsche, Leipzig.  
**Echt chinesisches Thee's neuester Ernte.**  
Parfümerien, Schwämme, Loosah.  
**Medizin. und Toiletteseifen**, grösste Auswahl.  
Zahnpulver, Zahnbürsten, Mundwässer.  
**Desinfektionsmittel, Ungeziefermittel.**  
Notar's extraprima Stearinkerzen.  
**Lacke, Firnisse, Farben, Pinsel.**  
Streichfertige Fußbodenfarben.  
**Reichhaltiges Cigarren-Lager.**  
Lager vorzüglich gepflegter  
**Medizinal-, Tisch- und Frühstück-**  
**Weine.**  
Garantie für Reinheit aller Weine.  
Niederlage der  
**Kaffeegrosshandlg. und Dampfbrösterie**  
von **Herrmann Arnold**, Chemnitz.  
Stets frisch in Originalpaketen.  
**Dr. Struve's Selterswasser.**

**DANK.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Gatten,  
Vaters, Schwieger- und Grossvaters  
**Gustav Oettel**  
fühlen wir das innige Bedürfnis, allen denen, die durch Liebes-  
beweise aller Art uns so wohlthunende Teilnahme bezeugten und  
dem in Gott Ruhenden die letzte Ehre erwiesen, hierdurch herz-  
lichst zu danken; insbesondere dem wohlwollenden Stadtrat und  
Stadtverordnetenkollegium, sowie Herrn Oberpfarrer Seidel für seine  
treffend schönen Worte am Sarge, dem Gesangsverein „Liederkrantz“  
für die erhebenden Gesänge am Vorabend, den Vereinen, Fami-  
lien und Bekannten für Begleitung und herrlichen Blumenschmuck.  
Lichtenstein, den 8. Januar 1901.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**  
Gestern nachmittag entschlief sanft und ruhig im Vertrauen  
auf ihren Erlöser meine gute Frau, unsere treusorgende Mutter,  
Schwieger- und Grossmutter, Frau  
**Anna Fritzsche,**  
geb. Schwalbe,  
im Alter von 52 Jahren.  
Lichtenstein, den 8. Januar 1901.  
Um stilles Beileid bitten  
Der trauernde Gatte **Otto Fritzsche** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauer-  
hause (am Park) aus statt.